

ZEITSCHRIFT DES WIENER ENTOMOLOGEN-VEREINES

26. Jahrgang

Wien, 15. November 1941

Nr. 11

Mitgliedsbeitrag: Jährlich RM 10.—; bei Zahlungen nach dem 31. März sind 33 Rpf mehr zu entrichten. — **Zahlungen** auf das Konto Postsparkassenamt Wien Nr. 58.792, Wiener Entomologen-Verein. — Briefe, Anfragen wegen Zustellung der Zeitschrift sowie sonstige Anfragen (mit Rückporto) sende man an Herrn Architekt Witburg Metzky, Wien 1, Stubenring 16. — Bücher und Zeitschriften an Herrn Amtsekretär Hans Chlupač, Wien 40, Ungargasse 14/I. — **Manuskripte und Besprechungsexemplare** an Schriftwalter Herr Hans Reisser, Wien 1, Rathausstraße 11.

Die Autoren erhalten 50 Separata kostenlos, weitere gegen Kostenersatz.

Einzelne Hefte — auch zum allfälligen Ersatz verlorener — werden nach Maßgabe des Restvorrates zum Preise von RM 1.— einschließlich Porto abgegeben.

Laut § 7, Abs. 1a der Satzungen ist der Austritt aus dem Verein einen Monat vor Jahreschluß dem Vereinsführer mittels eingeschriebenen Briefes anzumelden, da sonst der Beitrag für das nächste Jahr noch zu bezahlen ist.

Inhalt: Warnecke: Weiterer Beitrag *Dyscia conspersaria* F.-Gruppe S. 241. — Buhr: Europäische Schmetterlings-Minen S. 246. — Dr. Adolf Müller (Jubiläum) S. 247. — Sterneck †: *Sterrhinae* VI. S. 248. — Galvagni: Kleine Mitteilungen S. 263. — Literaturreferat S. 263.

Ein weiterer Beitrag zur Kenntnis der *Dyscia conspersaria* F.-Gruppe (Lep. Geometr.)

(Mit 2 Tafeln, 4 Textabbildungen und 1 Karte.)

Von G. Warnecke, Kiel.

(Schluß.)

4. Übersicht über die bisher bekannt gewordene geographische Verbreitung.

Die Kenntnis der geographischen Verbreitung der drei Arten hat sich sehr erweitert, ohne daß aber gesagt werden kann, daß diese Kenntnis schon erschöpfend ist. Am besten festgestellt ist die Verbreitung der erst jetzt als gute Art erkannten *sicanaria*; sie reicht von Sizilien und Mittelitalien über den Balkan und Kleinasien bis nach Samarkand in Zentralasien.

Conspersaria reicht vom südlichen Ural über Ungarn und Niederdonau bis nach Südostfrankreich.

Raunaria ist auffallend lokalisiert; die Fundorte liegen um das Adriatische Meer herum. Das im Zool. Museum Hamburg befindliche, aus der Sammlung Fixsen stammende Stück von „Südfrankreich“ ist bisher das einzige geblieben. Vielleicht hat hier doch eine Fundortsverwechslung stattgefunden.

Im einzelnen liegen die drei Arten von folgenden Fundorten vor, welche sämtlich von mir geprüft sind:

Der Tauschtag des Wiener Entomologen-Vereines findet am Sonntag, den 7. Dezember 1941 zwischen 9 und 13 Uhr in der Gastwirtschaft Heugl „Zum roten Apfel“, Wien, XVI., Neulerchenfelderstraße 40, statt. — Recht rege Beteiligung erwünscht!

Die allwöchigen Mittwoch-Abende finden nunmehr im Café Prückel, Wien, I., Stubenring 24 (Tel. R 23-5-50), statt.

1. *Conspersaria*.

Süd-Ural: Guberla. — Sarepta. — Ungarn: Budapest. — Niederdonau: Mödling, „Wien“, Wachau, Dürnstein in der Wachau. — Südostfrankreich: Colmars les Alpes und Annot (Basses Alpes), La Bessée (Hautes Alpes).

2. *Raunaria*.

Krain und Küstenland: Wippach, Triest, Feistritz, Salcano, Fiume. — Kroatien: Zengg. — Dalmatien: Gravosa, Sinj. — Herzegowina: Gacko. — Albanien: Bestriqh. — Etschland: Torbole und Mori am Gärdasee. — Italien: Mte. Paradiso im südlichen Apennin, Pescocostanzo in den Abruzzen.

3. *Sicanaria*.

Italien: Liparische Inseln, Sizilien (Syracus, Madonie, Randazzo am Ätna); südlicher Apennin (Mte. Paradiso), Zentralapennin (Montagna Grande, Monte Simbruini). — Dalmatien: Peljesac (= Sabbioncello). — Albanien: Rogozina. — Mazedonien: Ochrida. — Bulgarien: Slivno-Barmuk. — Rußland: Krim (Livadia). — Klein-Asien: Anatolien (Ak-Shehir), Amasia, Marasch. — Syrien: Ördék in Nordsyrien, Haifa. — Palästina: Jordantal, Jerusalem. — Transkaukasien: Borshom, Helenendorf. — „Armenien.“ — Zentral-Asien: Askabad, Samarkand.

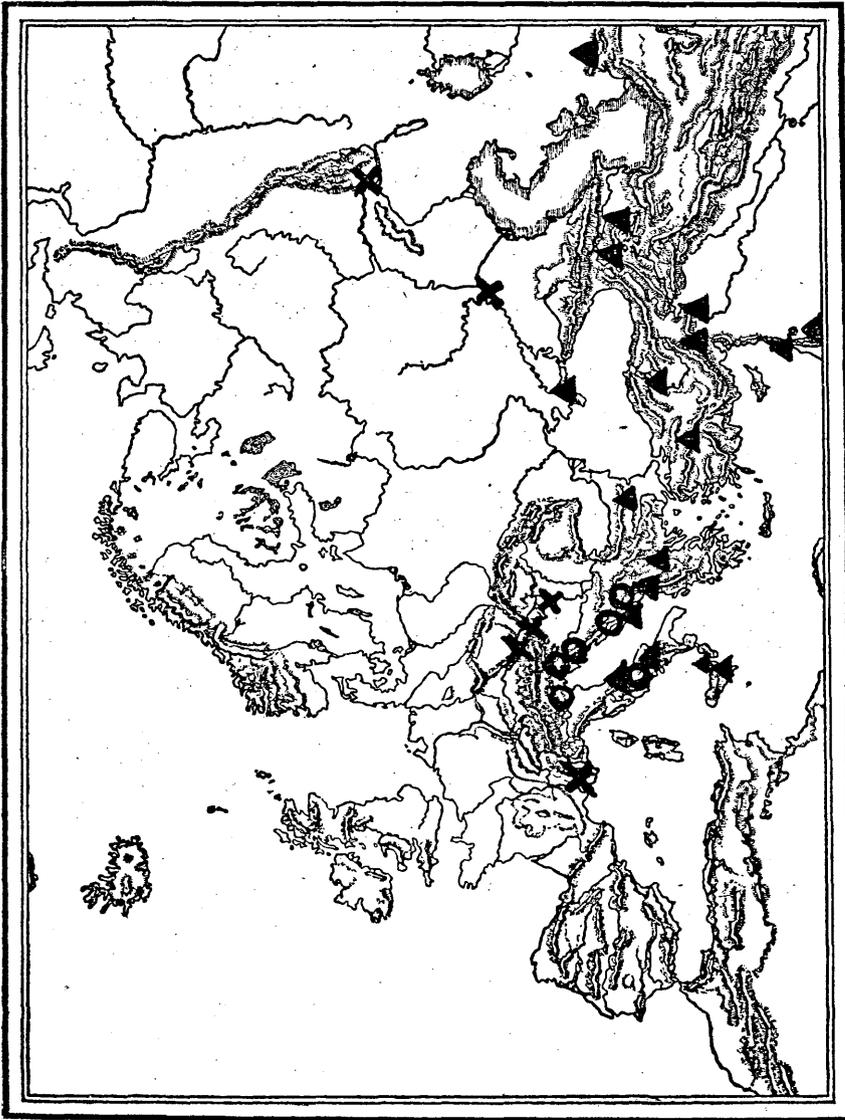
5. Bemerkungen zur Biologie und Herkunft der Arten.

Ein wesentlicher Unterschied besteht zwischen *conspersaria* und den beiden anderen Arten hinsichtlich der Generationenzahl. *Conspersaria* hat im ganzen Verbreitungsgebiet offensichtlich nur eine Generation. Jedenfalls ist diese Feststellung sicher für Niederdonau und Südfrankreich. Es ist eine lang ausgedehnte Generation im Juni und Juli. In Ausnahmefällen kommt der Falter auch noch früher und später vor. Schwingenschuß hat mir als von ihm festgestelltes frühestes Datum den 20. Mai, als spätestes den 4. August mitgeteilt. Reisser fand sie im heißen Jahr 1934 bereits am 12. Mai.

Im Gegensatz dazu haben *raunaria* und *sicanaria* zwei Generationen, und zwar, wie es scheint, regelmäßig zwei vollständige Generationen. Ob bei *raunaria* gelegentlich durch Einschleiben einer Sommergeneration drei Generationen erreicht werden können, ist noch unklar. Die Herbstfalter vom September, Oktober sind regelmäßig jedenfalls nur die zweite Generation. Auch bei *sicanaria osmanica* haben wir Daten gefunden, welche auf eine Sommerform zwischen der Frühjahrs- und der Herbstgeneration hindeuten.

Die Literaturangaben über die Raupe und ihre Futterpflanzen (*Salvia* und *Artemisia*) beziehen sich wohl nur auf *conspersaria*. —

Alle drei Arten kommen auf trockenem, heißem Gelände vor. Insbesondere fliegt *conspersaria* im Gau Niederdonau an ausgesprochen xerothermen Stellen, an warmen Berghängen, wo die Flora pontischen Charakter hat.



Verbreitungskarte der *Dyscia conspersaria* Hb., *ranaria* Frr. und *sicanaria* Obthr.
 × *Dyscia conspersaria* Hb. ○ *Dyscia ranaria* Frr. ▲ *Dyscia sicanaria* Obthr.

Diese Arten sind meines Erachtens sehr alte Elemente der europäischen Fauna, und zwar einer früher sehr viel reicher gewesenen Steppenfauna in weiterem Sinne. Wir finden heute in Mittel- und Westeuropa nur noch inselartig, in weit voneinander getrennten Gebieten, Reste solcher Fauna. Besonders die Gebiete, in welchen *conspersaria* hier jetzt noch vorkommt (die Wiener Gegend und Südostfrankreich) sind durch das Vorkommen mancher östlichen Steppenarten charakterisiert. Ursprünglich

stammen alle drei Arten wohl aus dem westlichen Zentralasien und aus Vorderasien, wenn auch bis jetzt nur *sicanaria* dort gefunden ist.

Die Einwirkungen des Diluviums werden in Europa zur Einschränkung und Auflösung des Areals von *conspersaria* und *raunaria* geführt haben. In diesem Zusammenhang erscheint mir beachtenswert, daß *raunaria* und vor allem *conspersaria* am Rande der Alpen in den Gebieten sich finden, welche zur Zeit der eiszeitlichen Vergletscherung dieses Gebirges wichtige Zufluchtgebiete der verdrängten Tertiärfauna gewesen sind. *Raunaria* kommt in den illyrischen Refugialgebieten und den Refugien am Gardasee vor, *conspersaria* in den Refugien am Ostrand der Alpen um Wien und in denjenigen der Seealpen (zu vgl. Gams, Die eiszeitliche Vergletscherung der Alpen, 1936).

Nachtrag. Die Mti Simbruini liegen in Mittelitalien zwischen Subiaco und Avezzano, westlich vom L. Fucino. Der Ort Scanno, der der *sicanaria* subsp. *scannaria* Dhl. den Namen gegeben hat, liegt südöstlich vom L. Fucino, westlich des in entomologischen Kreisen gut bekannten Pesco costanzo.

Anhang. Die systematische Stellung der *Dyscia albersaria* Warn. und ihre Formen.

In verschiedenen Sammlungen habe ich unter den Namen *conspersaria cuniculina* Hb. und auch als *favillacearia albidaria* Stgr. aus Zentralasien stammende hellgelbe oder weiße, wenig gezeichnete Falter gefunden, welche offensichtlich nicht diesen Arten angehören konnten. Die anatomische Untersuchung hat einwandfrei die Zugehörigkeit zu der von mir in den Mitteilungen der Münchener Entomol. Ges. XXX., 1940, Heft III, S. 1048, beschrieben und XXXI., 1941, Heft I, Taf. IV, Fig. 41, abgebildeten *Dyscia albersaria* ergeben.

Die Variabilität dieser *Dyscia* ist sehr groß. Mit ihr gehört, wie die anatomische Untersuchung ergeben hat, *Dyscia malatyana* Wehrli zusammen, die allerdings eine andere Form darstellt. *Malatyana* hat daher als ältester Name für die Art einzutreten. Wehrli hat *malatyana* 1933 (Int. Entom. Z., Guben, 27. J., S. 535, Taf. IV, Fig. 29) beschrieben. Nach freundlicher Mitteilung Wehrlis hat sich bei der kürzlich von ihm vorgenommenen Untersuchung der ♂-Type der *malatyana* herausgestellt, daß die Genitalarmatur mit der von mir veröffentlichten Abbildung der Genitalarmatur der *albersaria* übereinstimmt; andererseits weicht sie von derjenigen der gleichzeitig beschriebenen *Dyscia plebejaria* subsp. *dagestana* trotz ähnlicher Anlage spezifisch ab. Übrigens besteht nach Wehrlis Untersuchungen zwischen *dagestana* und *plebejaria* Obth. keine nähere Verwandtschaft.

Während nun *albersaria* die am stärksten gezeichnete und gefärbte Form dieser *malatyana* darstellt, stellen die eingangs erwähnten Stücke das andere Extrem dar. Um diese Form kenntlich zu machen und dadurch Verwechslungen, wie sie bisher geschehen sind, vorzubeugen, halte ich es für zweckmäßig, sie zu benennen, auch wenn es sich nur um eine Individualform handelt.

Es liegen mir 3 ♂ und 5 ♀ dieser hellen Falter vor. Die Stücke stammen von Aschkabad, Samarkand, Dscharkent, Tian Schan, Ili, Kuku nor. Die Grundfarbe der Vorderflügel ist bei 3 ♂ und 1 ♀ ganz schwach gelblichweiß, bei den übrigen 4 ♀ weiß, die der Hinterflügel bei allen Stücken weiß. Die Flügel sind mit ganz wenigen, kaum sichtbaren braunen Atomen bestreut. Wesentlich ist für diese Form neben dieser hellen Grundfärbung die außerordentlich starke Rückbildung der Binden. Antemediane und die Postmedianen aller Flügel sind nur durch kleine gelbbraune (nicht wie bei *malatyana* schwarze) Punkte auf den Adern ganz schwach kenntlich gemacht. Lediglich unter dem Vorder- und dem Vorderrand der Vorderflügel sind diese Punkte der Postmediane etwas größer. Sie lassen deutlich die für *malatyana* charakteristische starke Biegung der Postmediane unter dem Vorderrand erkennen, auf den sie senkrecht auftrifft. Dies ist ein gutes äußeres Unterscheidungsmerkmal gegenüber den hellen Formen der Arten der *consersaria*-Gruppe. Mittelpunkte der Vorderflügel groß und lang, ebenfalls von brauner Färbung, zum Teil innen heller. Mittelpunkte der Hinterflügel meist kleiner, mehr oder weniger rundlich. Fransen weiß, auf den Vorderflügeln deutlich, auf den Hinterflügeln weniger deutlich rostbraun gescheckt. Thorax und Stirn weiß, bei 1 ♂ und 1 ♀ etwas gelblich. Unterseite der Vorderflügel hellbräunlich bis gelblichweiß, die der Hinterflügel weiß; alle Flügel bis auf die Mittelpunkte und einige Punkte unter dem Vorderrand der Vorderflügel zeichnungslos und stark seidig glänzend.

Ich nenne diese gut unterschiedene Form der *malatyana* Wehrli nach Herrn Theodor Albers, Hamburg-Finkenwärder, *f. theodoraria*. Auch Wehrli erwähnt i. l. weiße Exemplare der *malatyana* vom Transkaukasus.

Die Nomenklatur ist also: *Dyscia malatyana* Wehrli (1933) mit den Formen

- a) *albersaria* Warnecke (1940),
- b) *theodoraria* Warnecke (1941).

Tafel-erklä-rung.

Tafel XXVII.

1. *D. sicanaria* Obth. ♂ subsp. ¹⁾ Achal Tekke (Coll. m.).
2. *D. sicanaria* Obth. ♂, subsp. *scannaria* Dannehl, gen. aest. *distinctissima* Warn. Italien: Apenn. centr., Montagna Grande, 1000 m, September. (Paratype.) Zoolog. Staatssamml. München.
3. *D. sicanaria* Obth. ♀ subsp. *scannaria* Dannehl, gen. aest. *distinctissima* Warn. Fundort wie Nr. 2¹⁾.
4. *D. sicanaria* Obth. ♂, gen. aest. *sicula* Reisser. Paratype. — Sizilien: Mistretta, 1000 m, 17. 9. 1938 (Coll. Reisser).
5. *D. sicanaria* Obth., ♀, gen. aest. *sicula* Reisser. Wie Nr. 4.
6. *D. sicanaria* Obth. ♂ subsp. *scannaria* Dannehl. — Genital-Präp. 582 (Albers). Italien: Apenn. centr., Montagna Grande, 1000 m, 31. 5. (Coll. Dannehl, in d. Zool. Staatssammlung München).
7. *D. sicanaria* Obth. ♀ subsp. *scannaria* Dannehl. — Italia centr.: Monti Simbruini, 10. 6. (Coll. Dannehl, Zool. Staatssammlung München).

¹⁾ Berichtigung: Die Beschriftungen der Fig. 1 und 3 auf Tafel XVII. sind nach den hier gegebenen Angaben zu vervollständigen.

Tafel XXVIII.

1. *D. conspersaria* Hb. ♂ subsp. *turturaria* Gn. Südfrankreich: Colmars les Alpes (Basses Alpes), 25. 7.—1. 8. 32 (J. B. Caron leg., coll. Albers).
2. *D. conspersaria* Hb., ♀, f. *medioumbraria* Preissecker. Niederdonau: Dürnstein, 31. 5. 35 (Coll. Albers).
3. *D. malatyana* Wehrli, ♂, f. *theodoraria* Warn. Paratype. — Dscharkent (Zoolog. Staatssamml. München).
4. *D. malatyana* Wehrli, ♀, f. *theodoraria* Warn. Paratype. — Kulkulab, e coll. Tancre, 24. 9. 02 (Zoolog. Staatssamml. München).
5. *D. malatyana* Wehrli, ♂, f. *albersaria* Warn. Holotype. — Achal Tekke (Zoolog. Museum Hamburg).

Einiges über bekannte und unbekannt europäische Schmetterlings-Minen.

(Mit 65 Abbildungen auf 4 Tafeln.)

Von Herbert B u h r, Seestadt Rostock.

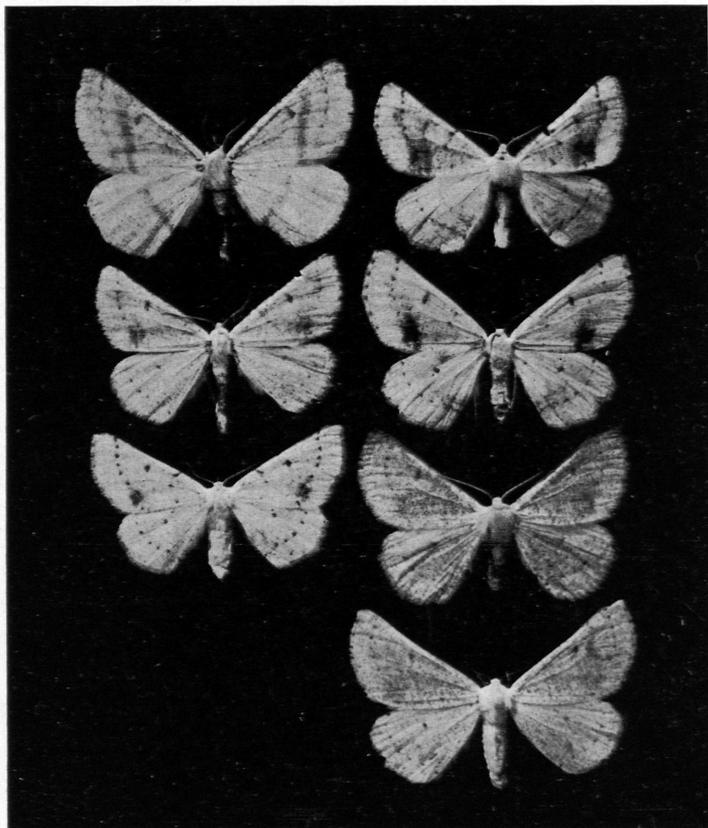
(Fortsetzung.)

Für die Kohlschabe *Plutella maculipennis* Curt. konnte ich seit 1933 vor allem im Rostocker Botanischen Garten recht zahlreiche weitere Nahrungspflanzen feststellen. Die jüngste Raupe lebt — wie ich zufällig bei Transplantation kleinster Minen, die ich anfänglich für Minen jüngster Käferlarven hielt, feststellen konnte — in recht kurzen beiderseitigen Gangminen, die an dickblättrigen Pflanzen gestaut und am Ende mehr oder weniger stark keulenförmig angeschwollen erscheinen, während sie an Pflanzen mit dünneren Blättern schlanker und länger (bis ca. 15 mm) sind (vgl. Tafel XXV, Abb. 2). Die Minen enthalten in ihrem Anfangsteil mehr oder weniger unregelmäßig gelagerten Kot. Manche Raupen verlassen aus nicht ersichtlichen Gründen diese primären Minen, um sich an anderer Stelle abermals einzubohren. Die dann angelegten, je nach der Blattbeschaffenheit wiederum gang- oder mehr platzartigen kleinen, sekundären Minen sind mitunter völlig kotfrei. Nach einer bestimmten Zeit gibt die Raupe die minierende Lebensweise auf; sie fängt dann — auch an fleischigeren Blättern — an, von der Blattunterseite her das gesamte Parenchym bis zur oberen Epidermis in kleineren (bei dünneren Blättern) oder größeren Flecken abzuschaben, um schließlich — an dünneren Blättern früher als an dickeren — zum Lochfraß überzugehen. Das Weibchen scheint bei der Eiablage ausgewachsene, zartere Blätter zu bevorzugen; so fand ich z. B. bei den *C r a m b e*-Arten die Minen hauptsächlich an den kleineren, am Stengel oder im Blütenstande stehenden Blättern, während bei den gleichfalls sehr stark belegten *C l e o m e*-Arten in erster Linie die ausgewachsenen Blätter der unteren blattachselständigen Seitentriebe miniert waren.

Die Minen treten im Rostocker Botan. Garten alljährlich etwa vom 5.—10. Juli ab in großer Menge auf, nachdem an begünstigten Standorten schon von etwa der zweiten Juniwoche ab gelegentlich Vorläufer vorhanden waren. Nach geringem Abklingen findet sich dort dann etwa um Mitte August ein zweites,

Zum Aufsatz:

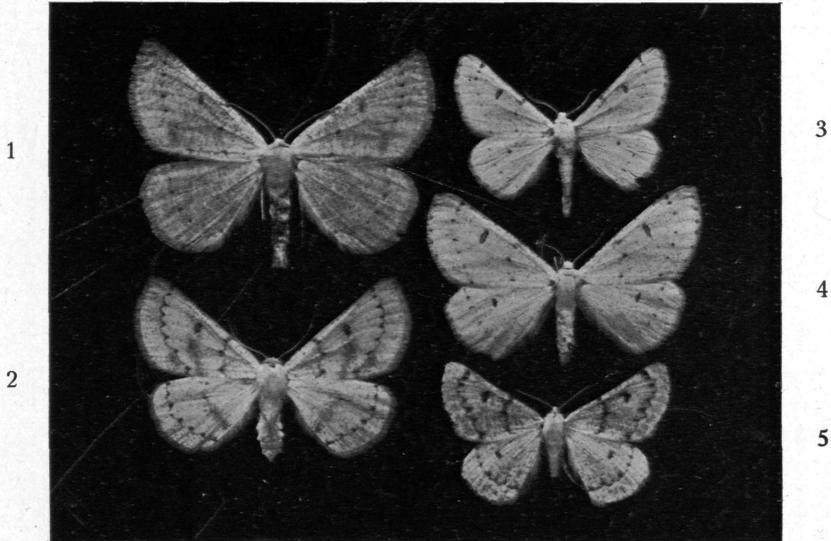
**Warnecke: „Ein weiterer Beitrag zur Kenntnis der
Dyscia conspersaria F.-Gruppe (Lep. Geometr.)“**

Fig. 1. *D. sicanaria* Obthr. ♂.Fig. 2. *D. sicanaria* Obthr. ♂ subsp. *scannaria* Dhl.,
gen. aest. *distinctissima* Warn.Fig. 3. *D. sicanaria* Obthr. ♀.Fig. 4. *D. sicanaria* Obthr. ♂ gen. aest. *sicula* Rssr.Fig. 5. *D. sicanaria* Obthr. ♀ gen. aest. *sicula* Rssr.Fig. 6. *D. sicanaria* Obthr. ♂ subsp. *scannaria* Dhl.Fig. 7. *D. sicanaria* Obthr. ♀ subsp. *scannaria* Dhl.

Natürliche Größe.

Zum Aufsatz:

**Warnecke: „Ein weiterer Beitrag zur Kenntnis der
Dyscia conspersaria F.-Gruppe (Lep. Geometr.)“**



- Fig. 1. *D. conspersaria* Hb. ♂, subsp. *turturaria* Gn.
Fig. 2. *D. conspersaria* Hb. ♀ f. *medioumbraria* Preiss.
Fig. 3. *D. malatyana* Wehrli ♂ f. *theodoraria* Warn.
Fig. 4. *D. malatyana* Wehrli ♀ f. *theodoraria* Warn.
Fig. 5. *D. malatyana* Wehrli ♂ f. *albersaria* Warn.

Natürliche Größe.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Wiener Entomologen-Vereins](#)

Jahr/Year: 1941

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Warnecke Georg Heinrich Gerhard

Artikel/Article: [Ein weiterer Beitrag zur Kenntnis der *Dyscia conspersaria* F.-Gruppe \(Lep. Geometr.\). Schluß. Tafel XXVII-XXVIII. 241-246](#)